

Interessant ist es, Heiricus neben Milo von St. Amand S. 561 ff. zu stellen. Sie sind Zeitgenossen, aber welch Unterschied! Freilich, der l. Reim ist bei Milo nicht häufiger, 20—25 auf 100, aber an Künsteleien hat er viel mehr Freude als jener. Auch er gestattet sich 1, 146 einen Versus spondiacus wie Heirich mehrfach und Walahfrid. In Reimfülle und Alliteration schwelgt er geradezu: für Reimfülle nur einige Fälle, wo derselbe Reim 5 mal auftritt, 1, 162. 178. 354. 2, 199. 330. 3, 166. 4, 14. 77 u. a. Alliteration 1, 75 (6 Wörter mit s beginnend; ebenso 2, 160 mit v; 2, 20. 363. 397). Dementsprechend auch oft Binnenreim, 1, 102. 163. 234. 259. Auch Endreim liebt er; ich führe nur Verse mit zweisilbigem Reim auf 1, 411/12. 2, 23/24. 357/58. 4, 436/37 (*moderante colono — fecundante patrono*). Im Carmen de sobrietate zeigen sich dieselben Eigentümlichkeiten, wenn auch nicht in so starkem Maße. Die 2 Distichen S. 610 sind ganz durchgereimt. In den Versus Vulgai S. 609 kommen auf 15 Dist. 8 l. H., 11 l. P. In dem Widmungsgedicht, das Hucbald dem Carmen de sobrietate beigab, sind in 30 Dist. die P. fast sämtlich, die H. etwa zur Hälfte gereimt. Elision gestattet.

Über Johannes Scottus, S. 527 ff., ist wenig zu sagen; Reim ist nicht grade selten, aber offenbar nicht gesucht. Auch die kleineren Stücke, die den Rest des Bandes füllen, können übergangen werden. Nur weise ich auf das Gedicht S. 705 II hin, das mit seinem strengen Reim von TRAUBE mit Recht in jüngere Zeit gesetzt wird. Über Gottschalk schließlich (S. 724 ff.) wird an anderer Stelle ausführlich zu sprechen sein.

Poetae Bd. 4. Für den Poeta Saxo sind die Zahlen schon NA. 43, 497 gegeben. Binnenreime vorhanden, aber nicht gesucht, Reimfülle bei der schlichten Art des Dichters selten. Ganz anders Agius. Man braucht die beiden Dichter nur daraufhin nebeneinander zu lesen, um sich von der Aussichtslosigkeit des Versuches sie zu identifizieren zu überzeugen. Endreime hat der P. S. nicht selten, zweisilbig 1, 383 f., 2, 61 f., 125 f., 3, 184 f., 622 f. (*valentem — volentem*.) Sehr wenig Elision.

Abbo, Poetae 4, 79 ff. hat für seine Zeit wenig l. R., etwa 17 auf 100. Dagegen ist Binnenreim nicht selten, z. B. 1, 41. 51. 75; desgl. Reimfülle wie 1, 314. 324. 325, und auch Endreim scheint zuweilen gesucht zu sein; ich führe nur zweisilbigen auf, 1, 303/4. 309/10. 343/44. 2, 144/45 (rührender R.). Gelegentlich